

195 Tonnen rollen nach Linthal



6 Uhr: Der 42 Meter lange Schwertransport fährt im Tierfehd ein.

Bilder Michael Walcher/WalcherBild

Während die meisten Glarner noch im Bett lagen, fuhr am Freitagmorgen ein gewaltiger Lastzug durch den Kanton. Ein Spezialtransport mit zwei Lastwagen brachte eine 115-Tonnen-Fracht zur Linthal-2015-Baustelle.

Von Fridolin Walcher

Linthal. – Auf 74 Rädern rollte am Freitagmorgen um 5 Uhr eines der acht Tragseile für die neuen Transportbahnen der Linthal-2015-Baustelle durchs Glarnerland ins Tierfehd.

Ein Transport von gigantischem Ausmass: Eine 115 Tonnen schwere Seilspule – eine sogenannte Bobine – lag auf einem Tieflader mit 11 Achsen und 44 Rädern, gezogen und gleichzeitig gestossen von zwei Lastwagen mit einer Leistung von 1160 PS. Der ganze Lastzug hatte eine Länge von 42 Metern, eine Breite von 3,8 Metern und eine Höhe von 4,9 Metern – und wog 195 Tonnen.

Nadelöhr Linthal

Morgens um 4 Uhr hatte sich der Tross in Schmerikon in Bewegung gesetzt. Er meisterte Hindernisse bei den Kurven



4.04 Uhr: Der Lastzug rollt durch Schmerikon.



4.59 Uhr: Den Kreisel Netstal passiert der Transport auf der linken Seite.

um die Niederurner Kirche, Kreisel und schliesslich das Nadelöhr in Linthal bei der Auffahrt ins Auen. Dort blieben dem Chauffeur Christian Vetsch und seinen Leuten zwischen den Häusern keine 10 Zentimeter übrig.

Die Achsen des Tiefladers wurden pneumatisch einzeln gesteuert. Bei der Passerelle vor der Schule Netstal zeigte sich die Genialität des Fahr-

zeugs zum ersten Mal: Der Transport wurde kurzerhand um 40 Zentimeter abgesenkt, damit er unter der Überführung durchfahren konnte.

Zwei Stunden Fahrt

Ganze zwei Stunden dauerte der Transport ins Tierfehd. Dort legten die Leute der Transportfirma Feldmann die Bobine mit einem 400-Tonnen-

Pneukran in die Seilbahnstation. Von dort aus wird das 9 Zentimeter dicke und 2,3 Kilometer lange Tragseil, von dem jeder Meter 50 Kilo wiegt, zur Bergstation Mutsee hochgezogen. Acht solcher Seile sind nötig für die beiden Bahnen. Vier davon sind bereits im Tierfehd zwischengelagert. Dafür musste man den Boden betonieren – sonst würden sie einsinken.

Der nächste Transport einer solch gewaltigen Seilspule erfolgt am Montagmorgen, um 4 Uhr ab Schmerikon. Sowohl für die Seilhersteller der Firma Fatzer als auch für die geübten Transporteure der Firma Feldmann mit ihrem Projektleiter Marcel Guilbert ist das Ganze eine nicht alltägliche Herausforderung mit bisher unbekanntem Dimensionen.



5.44 Uhr: In Linthal ist höchste Präzision gefragt – keine 10 Zentimeter sind übrig.



6.09 Uhr: Die Spule kommt bei der Talstation an.



Ab 8.02 Uhr: Trotz riesiger Dimension von Kran, Haken und Seilen braucht es für den Ablad rohe Manneskraft.

